

Hohe Ehre für Rostocker Chemiker Ralf Ludwig

Ludwig im Vorstand der AG Deutscher Uni-Professoren für Chemie

Rostock. Professor Ralf Ludwig von der Uni Rostock ist jetzt bei der Chemie-Dozententagung in Marburg in den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Universitätsprofessoren für Chemie (ADUC) gewählt worden. Im nächsten Jahr wird Ludwig, der an der Uni Rostock als Abteilungsleiter der Physikalischen Chemie agiert, turnusgemäß den Vorsitz übernehmen. Eine Auszeichnung. Die ADUC wurde 1897 als Verband der Laboratoriumsvorstände an deutschen Hochschulen gegründet und konnte 1997 ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Seit 1999 ist die ADUC eine Arbeitsgemeinschaft in der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh). Ludwig möchte sich in seiner Amtszeit besonders für die Aus-

bildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Chemie einsetzen. Genau dafür ist er an der Uni Rostock bekannt.

Seit 2016 ist er auch gewählter Fachkollegiat für die Physikalische Chemie im Fachforum Chemie der Deutschen Forschungsgemein-



Chemie-Professor Ralf Ludwig.

FOTO: UNIVERSITÄT ROSTOCK/TMZ

schaft. Der Professor gilt in der internationalen Fachwelt als ausgewiesener Experte, insbesondere, was die Erforschung von ionischen Flüssigkeiten betrifft. Seine Arbeitsgruppe in der Physikalischen und Theoretischen Chemie beschäftigt sich mit Clustern, Flüssigkeiten und Lösungsmitteln.

Im Fokus stehen die Anomalien, Struktur und Dynamik von Wasser und wässrigen Lösungen.

Die Hydratation von Ionen, organischen und biologischen Molekülen sowie die Bildung von sogenannten Wasserstoffbrückennetzwerken werden mit einer Palette von theoretischen und experimentellen Arbeiten untersucht. *Wolfgang Thiel*

Kinderklinik: Neues Röntgengerät

Hansaviertel. Die Unimedizin Rostock nimmt am Montag, dem

27. März, ein neuartiges Röntgengerät, speziell für die Anwendung bei Kindern, in Betrieb. Im Gegensatz zu den bisher verwendeten Röntgengeräten werden hier Detektoren eingesetzt, die eine direkte Übertragung des Röntgenbildes auf einen Monitor zulässt. Herausragendes Merkmal ist dabei die mögliche Verringerung der für die Bildherzeugung erforderlichen Röntgenstrahlendosis auf ein Drittel.

Das ist besonders bei den kleinsten Patienten von größter Bedeutung: Sie wachsen noch und sind daher besonders anfällig gegenüber der Anwendung von Röntgenstrahlen.